August von Liebermann an Wilhelm von Humboldt, 24.10.1826

Handschrift: Grundlage der Edition: Ehem. Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Coll. ling. fol. 52, Bl. 125–126
Nachweis: Mueller-Vollmer 1993, S. 212

[Astarloa y Aguirre, Pedro Pablo de Erro y Aspiroz, Juan Bautista Hervás y Panduro, Lorenzo Holguín, Diego Gonzalez Humboldt, Alexander von La Carrera, Fernando de Mentrída, Alonso de Pavon, José Rich, Obadiah Ruiz de Montoya, Antonio Torres Rubio, Diègo de Astarloa y Aguirre, Pablo Pedro de: Discursos filosóficos sobre la lengua primitiva o Gramática y análisis razonada del euskera o bascuence \[1805\] \(Bilbao: Pedro Velasco 1883\)](#) [Astarloa y Aguirre, Pablo Pedro de: Plan de Lenguas o Gramatica Bascongada en el Dialecto Bizcaino \(ca. 1801\) \[Fragment\]](#) [Gramatica de los Pueblos de America \(Santa Cruz 1770\)](#) [Hervás y Panduro, Lorenzo: Catálogo de las lenguas de las Naciones conocidas y numeracion, division y Clases de estas segun la diversidad de sus idiomas y dialectos, Bd. 1–6 \(Madrid: Ranz 1800\)](#) [Holguín, Diego Gonzalez: Gramatica y arte nueva de la lengua general de todo el Peru, Ilmada lengua Quichua, o lengua del Inca \(Los Reyes del Peru: Francisco del Canto 1608\)](#) [La Carrera, Fernando de: Arte de la lengua Yunga de los valles del obispado de Trujillo, con un confesonario y todas las oraciones cristianas y otras cosas \(Lima: Reimpr. en la Imp. Liberal 1644\)](#) [Mentrída, Alonso de: Diccionario de la lengua Bisaya Hiligueina y Haraya de la Isla de Panay \(Manila: D. Manuel y de D. Felis S. Dayot 1841\)](#) [Ruiz de Montoya, Antonio: Arte y vocabulario de la lengua Guarani \(Madrid: Imp. Iuan Sanchez 1640\)](#) [Torres Rubio, Diego: Arte, y Vocabulario de la lengua quichua general de los indios de el Peru \(Lima: Plazuela de San Christoval 1754\)](#)

[125r] Ewr. Excellenz

werden ohne Zweifel nicht wenig ungehalten auf mich seyn, da ich bisher weder dem, mir vor meiner Abreise von [Berlin](#), geneigtest ertheilten mündlichen Auftrage, noch demjenigen nachgekommen bin, welchen Sie mir durch das Hochgeehrte Schreiben vom [2^{ten} July](#) haben zugehen lassen. Ich bin indeß nicht so schuldig, wie ich Ew. Excellenz erscheinen mag und habe bloß deßhalb so lange mit meiner Berichts-Erstattung gezaudert, weil ich nicht gern mit ganz leeren Händen vor Ihnen erscheinen wollte und von einem Tage zum Andern hoffte, Ihren Wünschen wenigstens in etwaß entsprechen zu können.

Was zuvörderst die Mittheilung der von dem verstorbenen [Pfarrer Astarloa](#)

hinterlassenen Manuscripte über die Biscayische Sprache betrifft, – so befindet sich [Herr Erro](#), welcher dieselben besitzt, jetzt zwar allerdings in [Madrid](#) und er ist um so bekannter hierselbst, als er den angesehenen Posten eines activen Mitgliedes des Staats Rathes bekleidet und – mit Recht – für einen der Coripheen der darin vorherrschenden ultra-royalistischen /: oder – wie andere sagen – fanatischen :/ Parthey gehalten wird. Allein gerade dieser Verhältnisse wegen, steht er mit dem diplomatischen Corps, und überhaupt mit den Fremden, in durchaus keiner Berührung – und es war um so schwieriger, ja in einiger Hinsicht, sogar um so bedenklicher für mich, seine persönliche Bekanntschaft zu suchen, als hier alle und jede Schritte der Repräsentanten der auswärtigen Mächte sorgfältig belauert und in der Regel gemißdeutet werden, ich mithin – besonders zu einer Zeit, wo von dem Wieder Eintritte des [Herrn Erro](#) in's Ministerium die Rede war, befürchten mußte, daß man einer mit ihm anzuknüpfenden mündlichen oder schriftlichen Unterhandlung andere Beweggründe als rein literarische unterschieben, |125v| und – wie es hier an der Tagesordnung ist, mich einer politischen oder persönlichen Intrigen *[sic]* beschuldigen werde. Da sich inzwischen durchaus keine Gelegenheit absehen ließ, mit dem [Herrn Erro](#) rein zufällig, am dritten Orte zusammenzutreffen, so entschloß ich mich endlich, mich schließlich an ihn zu wenden, ihn an Euer Excellenz Wunsch im Allgemeinen zu erinnern und bey ihm anzufragen; ob und wann ich ihn antreffen und mich dieserhalb näher mit ihm besprechen könne? [Herr Erro](#) hat mir hierauf sehr höflich erwiedert, daß er es sich zur Pflicht machen würde, zu mir zu kommen /: wenn er sagte: tant a cause de l'estime qu'il porte a M. le B.ⁿ de Humboldt que de la consideration qu'il me professe :/; Allein da mehrere Wochen vergiengen, ohne daß er sein Versprechen erfüllt hätte, so habe ich ihn selbst in seiner Behausung aufgesucht und bey einem zweyten Besuche angetroffen. – Leider ist [Herr Erro](#) aber nicht zur Mittheilung der in Rede stehenden Manuscripte zu bewegen gewesen, ungeachtet ich es mir nach besten Kräften habe angelegen seyn lassen, die Beweggründe auseinander zu setzen und geltend zu machen, welche Euer Excellenz in dem mir im vorigen Jahre geneigtest eingehändigten Aufsätze ausgeführt haben. – [Herr Erro](#) behauptet, daß die Euer Excellenz bekannt gewordenen Manuscripte, namentlich die Grammatik, unter dem Titel Raiz de lengua , voller Unrichtigkeiten und Mangelhaftigkeiten, mithin zur Herausgabe nicht geeignet seyen; daß [H. Astarloa](#) sich hiervon selbst überzeugt, seinen frühern Plan geändert und diese Materialien in ein anderes größeres Werk mit aufgenommen, welches er unter dem Titel: discursos filosóficos /: sollte es nicht filológicos seyn? :/ habe herausgeben wollen; daß er /: [H. Erro](#) :/ dieses größere Manuscript zwar besitze, solches jedoch keinem Andern

überlassen könne; theils weil es selbst noch einer sorgfältigen Revision und Berichtigung bedürfe, – zu welchem Ende er bereits eine Menge einzelner – nur für ihn brauchbarer – Bemerkungen und Notizen gesammelt habe, theils und hauptsächlich aber, weil der verstorbene [Astarloa](#) auf seinem TodtenBette gerade ihm dieses Werk anvertraut und behufs der Herausgabe hinterlassen habe. – [Herr Erro](#) versichert dennoch, daß er der letztwilligen Bestimmung seines Freundes [Astarloa](#) noch immer nachzukommen gedenke, |126r| ungeachtet er freylich, seiner amtlichen Geschäfte wegen, den Zeitpunkt der Herausgabe deß fraglichen Werkes vor der Hand nicht bestimmen könne. –

In Erfüllung des zweyten, mir durch Ew. Excellenz Hochgeehrtes Schreiben vom 2^{ten} July c. ertheilten Auftrages bin ich anfangs nicht viel glücklicher gewesen. Ich habe bey allen hiesigen Buchhändlern, Antiquaren und bouquinisten angefragt und noch in der kürzlich – im Monat September – hier Statt gefundenen, sogenannten Messe, alle mögliche Nachforschungen anstellen lassen, ohne ein einziges der mir bezeichneten Bücher auffinden zu können. Auch in die Diarien von [Madrid](#) und von [Cadiz](#) habe ich Aufforderungen einrücken lassen, wie Ew. Excellenz aus den anliegenden beyden Blättern geneigtest näher ersehen wollen; Allein dieselben sind bisher eben so fruchtlos geblieben, als eine von mir in [Sevilla](#), bey einem dortigen Bücherkenner gemachte Einschreitung. Es sollen im vergangenen Jahr noch ein Paar Grammatiken americanischer Sprachen bey einem hiesigen Antiquar vorhanden gewesen seyn; allein alle diese und ähnliche seltene Werke sind von dem NordAmericanischen [Consul Rich](#)^[a] aufgekauft und in England und den vereinigten NordAmericanischen Staaten mit sehr bedeutendem Gewinn wieder abgesetzt worden. [Herr Rich](#) selbst ist jetzt nicht mehr hier anwesend. – Auf der hiesigen [Königl. Bibliothek](#) befinden sich, nach dem Catalog, folgende Grammatiken und Vocabularen Americanischer Sprachen:

- 1.) Arte y vocabulario /: nicht tesoro :/ de la lengua Guarani, por el Padre Fr. [Ant: Ruiz de Montoya](#). Madrid 1640.
- 2.) Gramatica y Vocabulario en la lengua del Perù, llamada Quichua, por [Gonzalez Holguin Diego](#). /: N.B. war in dem, durch den Catalog angegebenen Schranke nicht aufzufinden. :/
- 3.) Gramatica de los pueblos de America. S^{ta}. Cruz. 8^{os}. 1770.

a) |Editor| [Obadiah Rich](#) (1783–1850) war u.a. US-Konsul in [Valencia](#) und [Madrid](#), Buchhändler sowie Sammler früher lateinamerikanischer Publikationen und Manuskripte (s. "The Obadiah Rich Collection").

4.) Gramatica Yunga de Dⁿ. Fernando la Carrera; und

5.) Bocabulario de lengua Bisaia Hiliguoyna y Haraia de la Isla de Panai y Sugbu y p.^a las demas islas; por el P. fr. Alonso de Mentrída.

Ueber die Sprache Lùle ist kein Werk vorhanden, so wie denn überhaupt diese Mundart jetzt hier, selbst dem Namen nach, unbekannt geworden zu scheint. – Ich habe mehrere, selbst halb |126v| offizielle Versuche gemacht, die aufgefundenen Bücher auf ein Paar Monate geliehen zu erhalten, um sie Ew. Excellenz übersenden zu können; Allein es ist mir erwiedert worden, daß nach den bestehenden bestimmten Vorschriften, unter keiner Bedingung, Bücher, an wen es auch sey, verborgt werden dürften. Zum Excerptiren und Copiren im Gebäude der **Bibliothek** selbst, ist dagegen alle mögliche Leichtigkeit vorhanden; nur scheint mir in dem vorliegenden Falle an das Abschreiben des einen oder des andern der fraglichen Werke um so weniger zu denken zu seyn, als eine solche Abschrift nicht allein höchst theuer zu stehen kommen, sondern auch auf deren Correctheit wenig zu bauen seyn würde. Zum Beweise wie schwierig das Abschreiben des Werks über die Sprache Guarani seyn würde, – erlaube ich mir Ew. Excellenz auf die Verschiedenartigkeit der, in andern Sprachen zum Theil ganz unbekanntem Accente ergebenst aufmerksam zu machen, welche Sie aus dem hier beygefügtten kleinen Auszuge geneigtest näher ersehen wollen. –

Es ist mir also nichts anders übrig geblieben, als Nachforschungen darüber anzustellen, ob eins oder das andere der mir von Ew. Excellenz bezeichneten Bücher in einer hiesigen Privat Bibliothek vorhanden seyn möchte – und es ist mir endlich nach mannigfaltigen vergeblichen Anfragen, gelungen zu erfahren, daß sich der hiesige Academiker und Botaniker Dn J. Pavon im Besitze eines Werkes über die Sprache Quichua befindet. – Es ist dieß eine in **Lima** herausgekommene, bedeutend verbesserte und vermehrte, auch mit einem Anhang über einen besondrn |sic| Sprach-Dialect versehene Ausgabe des von Ew. Excellenz angegebenen Werks von Diègo de Torres-Rubio. – Herr Pavon will dieß Werk um keinen Preiß verkaufen und hat anfangs auch viele Schwierigkeiten gemacht, solches nur aus den Händen zu geben. Allein in Folge der ihm gemachten Vorstellungen /: und da er selbst mit Ihrem **Herrn Bruder** in literarischer Correspondenz steht :/ so hat er sich endlich entschlossen, mir dasselbe auf einige Monate für Ew. Excellenz zu überlassen – und ich beehre mich demnach Ihnen solches in dem beygehenden Packete ganz ergebenst zu übersenden. Da ich inzwischen dem H. Pavon einen schriftlichen Empfangs- & Gewährleistungsschein ausgestellt habe, so unterstehe ich mich Ew. Excellenz füglich zu ersuchen, mir

den richtigen Eingang dieses Werks geneigttest anzeigen *|sic|*, und mir dasselbe, nach davon gemachtem Gebrauche, auf sicherem Wege, durch Vermittelung der Königl. Gesandtschaft in [Paris](#), wieder zugehen lassen zu wollen. – Genehmigen Ew. Excellenz bey dieser Veranlassung dem Ausdruck der innigen Verehrung und Respectsvollen Ergebenheit womit ich die Ehre habe zu seyn

Ew. Excellenz
gehorsamer Diener

A. v. Liebermann

Madrid den 24^{sten} October 1826.

[Links entlang der Seite notiert:]

P.S. Kennen Ew. Excellenz folgendes Werk: Catálogo de las lenguas de las Naciones conocidas y numeracion, division y Clases de estas segun la diversidad de sus idiomas y dialectos. – Su autor el [Abate D.ⁿ Lorenzo Hervás](#), teólogo del Emm. S. Cardinal J. F.^o Albani. en 5. Vol. Madrid 1800? Der erste Theil handelt de lenguas y naciones Americanas. – Es sind darin eine Menge Americanischer Mundarten aufgeführt, jedoch keine Details darüber enthalten.